

Schon wieder Freitag. Wie die Zeit vergeht. Es gibt ja so Tätigkeiten, wo man wahnsinnig tief-sinnige Gedanken bekommt. Also das sind Tätigkeiten, die jetzt nicht so wahnsinnig hirnlastig sind. Da muss man nicht über die Tätigkeit selbst nachdenken und hat daher Zeit, sich auf die Tiefe eines hochphilosophischen Themas einzulassen. Und so habe ich gestern morgens, vor dem Haus, ganz allein mit meiner Schneeschaukel, eben ein solch tiefgründiges Thema erwogen.

Die Sache nämlich mit dem Huhn und dem Ei. Also es ist ja so: Das Henderl legt das Ei. Also Sie müssen sich da jetzt gedanklich vom Brathendel weg bewegen. Es geht um das lebende Huhn. Es gäbe also ohne Huhn kein Ei. Das ist sicher richtig. Nur kommt dann natürlich sofort die Frage, woher denn das Huhn kommt. Und das Huhn, das weiß ja jeder Erstklässler, kommt aus dem Ei. Es muss also ein Ei

Huhn oder Schneepflug

gegeben haben, aus dem das Huhn, damals Küken, gekommen ist. Nur woher bitte war dieses Ei? Es müsste ja eigentlich vom Huhn gekommen sein. Aber dieses Huhn müsste ja selbst wiederum aus dem Ei gekommen sein. Und das kam ja vom Huhn.

Das kann man endlos fortsetzen und dabei die ganze Garagenausfahrt frei schaufeln. Da kommst Du auf nichts. Das scheint unlösbar. Und während man da so denkt, fliegt Dir die Abwandlung dieses Themas förmlich ins Gesicht. Der Schneepflug wirft Dir den Schnee, den Du fesch vom Gehsteig auf die Straße geschaufelt hast, auf den Gehsteig.

Und die Geschichte ist ja recht ähnlich wie diese Henderlmystik. Hält Dich der Schneepflugfahrer für einen Trottel, weil Du ihm den ganzen Schnee auf die Straße schaufelst, oder

ist der Schneepflugfahrer seinerseits ein Hundling, weil er Dir den Schnee zurückpflügt. Steht am Anfang des Unheils der Schneepflug oder die Schaufel?

Wenn man so eine Weile schaufelt, wird das ja langsam anstrengend. Und wenn man dann so erste Erschöpfungserscheinungen bekommt, der Körper also erlahmt und der Geist umso mehr beflügelt wird, also so an der Kippe zum Nah-tod-Erlebnis, werden die philosophischen Problemstellungen natürlich immer extremer.

Also ist es etwa so, dass die Herrn Nationalbank-Direktoren durch den Ankauf von viel zu teuren Dienstwagen die ganze Wirtschafts- und Bankenkrise angezettelt haben, oder ist es so, dass die armen Schweine sich jetzt durch diese vermaledeite Krise keine gescheiterten Autos mehr leisten

können und jetzt mit ganz normalen mittleren BMW- und Mercedes-Limousinen herumfahren müssen? Oder hätte es die Krise verhindert, wenn die Herren Bankmanager schon in den guten Zeiten nur drei bis vier Millionen im Jahr verdient hätten anstatt sieben bis acht? Oder wäre es in Wahrheit gescheiter, diese tüchtigen Leute bei den Banken gerade jetzt nicht mit lächerlichen vier Millionen im Jahr darben zu lassen und sie mit neun, zehn oder vierzehn Millionen besonders anzuspornen, uns rasch aus der Krise zu bringen? Und wenn man dann langsam fertig ist mit der Schaufelei, dann kommt man zu irdischen Themen zurück. Vor der Schaufelaktion ist mehr Schnee auf dem Gehsteig gelegen. Nachher weniger. Das ist so. Und aus.

Ja ja, jetzt ist schon wieder Freitag. Und hat Sie eh die Grippe noch nicht so schlimm erwischt wie die Luxbacherin?